



Standpunkt

Die Attraktivität der wvr als Unternehmen weiter steigern

Interview mit dem neuen Geschäftsführer der wvr, Ronald Roepke

Er ist am Wasser groß geworden, sein Vater fuhr lange zur See und seine beruflichen Standorte waren stets an großen Flüssen: Ronald Roepke, der neue Geschäftsführer der wvr, ist in Bremerhaven geboren, in Hannover an der Leine groß geworden, arbeitete lange in Mühlheim an der Ruhr, wohnte in Frankfurt am Main und zog nun mit seiner Familie nach Oppenheim am Rhein.



Herr Roepke, bei einem Blick auf Ihre Lebensstationen scheint es kein Zufall zu sein, dass Sie sich auch beruflich mit Wasser beschäftigen?

So gesehen ist es wirklich kurios, denn Wasser begleitet mich bereits buchstäblich seit meiner Kindheit, da war es offenbar folgerichtig, dass ich mich auch beruflich auf diesem Feld spezialisiert habe. Bereits bei der Bundeswehr und auch im Studium habe ich mich intensiv mit Hydrogeologie und dem Grundwasser beschäftigt. Das Thema fasziniert mich einfach. Ich war übrigens vor rund zehn Jahren bereits in unmittelbarer Nachbarschaft der wvr tätig. Bei dem Unternehmen hessenwasser.

Was haben Sie da gemacht?

Ich habe mich unter anderem mit der Optimierung von Betrieben beschäftigt. Damals mussten wir 39 Wasserwerke steuern. Wir haben Gutachten erstellt und ich habe mich auch bei meinen nächsten beruflichen Stationen, etwa bei RWE Aqua oder bei der RWW, sehr viel mit der Wirtschaftlichkeit von Wasserunternehmen beschäftigt. Auch Ressourcen- und Energiemanagement zählen zu meinen Steckenpferden. Inzwischen blicke ich auf zwanzig Jahre Berufserfahrung in nahezu allen Feldern der Wasserwirtschaft zurück. ... und damit ist der richtige Zeitpunkt für eine neue berufliche Herausforderung gekommen?

I N H A L T

| | |
|--|---|
| Stabwechsel in der Geschäftsführung | 2 |
| Die wvr ist ein Gemeinschaftswerk | 3 |
| Tag des offenen Denkmals | 4 |
| Wasserwerksführungen für Vorschulkinder | 4 |
| Ein Höchstmaß an Sicherheit für die Kunden | 5 |
| ErzieherInnen begeben sich ins Unterirdische | 5 |
| Wassertag in Guntersblum | 6 |
| Traumberuf bei der wvr gefunden | 7 |
| Inbetriebnahme einer Transportleitung | 8 |
| Preisausschreiben | 8 |

Absolut. Denn die Chance, einen Wasserversorger in einer Wachstumsregion als Geschäftsführer zu leiten, ist ungemein reizvoll. Glücklicherweise habe ich, nach intensiven Vorgesprächen mit dem wvr-Aufsichtsrat, schon im vergangenen Jahr die Zusage erhalten, die Geschäftsführung zu übernehmen, sodass ich mich bereits im Vorfeld mit vielen Eckdaten des Unternehmens beschäftigen konnte. Hier vor Ort angefangen habe ich dann am 1. Juli.

Wie ist Ihr erster Eindruck?

Sehr positiv. Die wvr ist ein professionell aufgestelltes und geführtes Unternehmen mit kompetenten sowie motivierten Mitarbeitern. Ich habe gerade in der Anfangsphase viele Gespräche mit Mitarbeitern

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

geführt und so, neben dem Kennenlernen der Menschen, auch ein gutes Gefühl für das Unternehmen gewinnen können. Aufgrund der vielen anderen Termine stehen hier aber auch noch einige Gespräche aus. Inhaltlich geht es mir um mögliche technische Weiterentwicklungen, um Energieeffizienz, um den Substanzerhalt des Unternehmens und um eine rationelle Betriebsführung, und ich sehe, dass mein Vorgänger und das ganze Team der **wvr** hier über Jahrzehnte eine solide Arbeit geleistet haben. Das spornt mich natürlich an, dieses hohe Niveau weiterzuentwickeln und das Unternehmen **wvr** in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Wo sehen Sie Handlungsbedarf oder auch Herausforderungen?

Die Herausforderungen bringt der Alltag fast von alleine mit. Ganz aktuell haben wir uns gerade mit der Suche nach Nachwuchskräften bei unseren Monteuren beschäftigt. Und es ist aus ganz unterschiedlichen Gründen sehr schwierig, junge Leute für Handwerksberufe zu begeistern. Hier müssen wir Akzente setzen, uns selbst überlegen, wie wir unsere Attraktivität für junge Menschen steigern können. Sauberes Trinkwasser ist das elementarste Lebensmittel für uns alle. Daran mitzuwirken, dass wir jeden Tag die Versorgungssicherheit gewährleisten, dass wir rund um die Uhr den Menschen der Region einen sicheren Zugang zum Trinkwasser ermöglichen, das ist eine ganz außergewöhnliche Leistung. Darüber müssen wir mit den Menschen reden, ihnen bewusst machen, dass Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist. Und es ist doch fantastisch, wenn ich einen Beitrag zu dieser Daseinsvorsorge leiste. Jeder, der bei der **wvr** arbeitet, ist Teil einer absolut sinnvollen Tätigkeit. Noch dazu haben sie einen sicheren Arbeitsplatz.

Ich sehe schon, Sie sind absolut in Ihrem Element. Wird es denn mit Ihnen große Änderungen geben?

Ich bin nicht zur **wvr** gekommen, um ein funktionierendes System auf den Kopf zu stellen. Vieles läuft sehr gut, und doch sind wir immer gefordert, nach Optimierungen Ausschau zu halten. Wir müssen die sehr strengen Grenzwerte und Gesetze einhalten, wir müssen beispielsweise

auch bei extremen Hitzeperioden, welche bedingt durch den Klimawandel noch häufiger und heftiger auftreten werden, störungsfrei arbeiten. Wir haben in unserem Versorgungsgebiet Wachstumsregionen, aber auch strukturschwächere Zonen und zu allen Zeiten und an allen Orten gilt die



gleiche Versorgungssicherheit. Wir müssen die umfangreiche technische Infrastruktur erhalten, aber auch in neue Technologien investieren, steigende Kosten verarbeiten und zugleich wirtschaftlich bleiben. Letztendlich müssen wir die vielen Leistungen, welche hinter dem Produkt Trinkwasser stehen, für unsere Kunden transparent machen. Es ist eine ungemein spannende Aufgabe die extrem vielseitig ist.

Die Betriebsstellen der wvr sind in Bodenheim, Guntersblum, Wörrstadt und Kirchheimbolanden. Haben Sie sich für Oppenheim als Wohnort entschieden, weil er zentral gelegen ist?

Auch das. Außerdem hat Oppenheim eine gute schulische Infrastruktur und da wir eine schulpflichtige Tochter haben, ist das bei der Wohnortwahl sehr wichtig. Was mir übrigens schon nach wenigen Wochen aufgefallen ist: In Rheinhessen wird nicht nur gut gearbeitet, sondern auch gerne gefeiert, das passt dann auch wieder zu unserem **wvr**-Motto „Wasser für pure Lebensfreude“.

Stabwechsel in der Geschäftsführung der wvr

Ronald Roepke folgt Dr. Willi Kiesewetter

Staffelübergabe der Geschäftsführung in Form eines Wasserrohrs von Dr. Willi Kiesewetter (li) an Ronald Roepke im Beisein des **wvr**-Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Reitzel.

Dr. Willi Kiesewetter hat über mehrere Jahrzehnte hinweg die Geschäfte der **wvr** und zuvor die Wasserversorgung Bodenheim geführt.

In diesen Jahrzehnten seiner sehr erfolgreichen Geschäftsführung hat sich die Einwohnerzahl „seines“ Versorgungsbereichs verdreifacht: Die **wvr** wurde zum zweitgrößten Wasserversorger in Rheinland-Pfalz und zum größten Wasserversorger im kreisangehörigen Bereich des Landes Rheinland-Pfalz.

Der Aufsichtsrat der Wasserversorgung hat Ronald Roepke zum Nachfolger von Dr. Willi Kiesewetter bestellt. Ronald Roepke hat seinen Dienst am 1. Juli 2016 in Bodenheim angetreten, so dass in der 4-monatigen Übergangszeit von Dr. Willi Kiesewetter zu Ronald Roepke, der zum 1. November 2016 die Geschäftsführung

Die wvr ist ein Gemeinschaftswerk

Drei Fragen an den ehemaligen Geschäftsführer der wvr, Dr. Willi Kiesewetter

Dr. Kiesewetter, Sie wurden 1985 zum Geschäftsführer der Wasserwerke Bodenheim / Nieder-Olm GmbH berufen. In den nunmehr über 31 Jahren haben Sie maßgeblichen Anteil an der heutigen Größe und Ausrichtung der wvr. Was waren für Sie die prägendsten Ereignisse?

Wenn man so lange Zeit an der Spitze eines Unternehmens steht, ist es gar nicht so einfach, die zurückliegenden Jahrzehnte auf wenige Ereignisse zu reduzieren. Geprägt haben mich in jedem Fall meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind als Team angetreten und wussten damals ja auch nicht, wo die Reise hingeht. So gesehen sind es die Menschen der wvr, die wichtig sind. Manche sind genau wie ich schon Jahrzehnte dem Unternehmen verbunden, andere haben uns kurzfristiger geholfen, ob als Techniker, als kaufmännische Angestellte, ob als Azubi oder in Führungsverantwortung, ob in der Geschäftsführung oder im Aufsichtsrat. Die wvr ist ein Gemeinschaftswerk.

Können Sie wichtige Meilensteine benennen, die wegweisend waren für die wvr, so wie sie heute aufgestellt ist?

Was notwendig und folgerichtig war, war die Erweiterung unseres Versorgungsgebietes. Denn sie brauchen eine gewisse Größe, um auch wirtschaftlich agieren zu können. Das begann 1989 durch die Verschmelzung der Wasserwerke Bodenheim / Nieder-Olm GmbH mit dem Nordrheinhessischen Zweckverband Rheinhessen. Mit der Verbandsgemeinde Wöllstein wurde 1992 ein umfassender Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Der nächste Schritt folgte 1993

mit dem Zusammenschluss der Wasserwerke Bodenheim / Nieder-Olm GmbH und der Wasserversorgung Rhein-Selz GmbH. Das war sozusagen die Geburtsstunde der wvr, damals der Wasserversorgung Rheinhessen GmbH. Ein letzter wichtiger Schritt war die Eingliederung der Wasserversorgung der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden und des Raums Alzey in den Jahren 2011 und 2012. So ist aus einem kleinen regionalen Unternehmen der zweitgrößte Wasserversorger in Rheinland-Pfalz geworden.

Einer der eher kritischen Momente war die Umstellung der Wassergewinnung auf Uferfiltrat. Gab es da nicht auch erhebliche Vorbehalte?

Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wir mussten gegen große Widerstände ankämpfen und viel Überzeugungsarbeit leisten. Am Ende ist es uns gelungen. Und wenn Sie heute über die Uferfiltratgewinnung sprechen, dann ist dies

auf allen Ebenen akzeptiert. Rückblickend betrachtet, war diese Grundsatzentscheidung der entscheidende Schlüssel für die erfolgreiche Entwicklung der wvr. Wir können heute selbstbewusst feststellen, dass die Wasserversorgung in Rheinhessen und der Nordpfalz langfristig sichergestellt ist, sowohl von der Qualität als auch von der Menge her. Die Region ist im Laufe der Jahre von einem Wassermangelgebiet zu einem Wasserüberschussgebiet geworden. So gesehen hat das Unternehmen ein solides Fundament und ich kann durchaus entspannt die wvr verlassen. Ich bin mir sicher, dass die wvr ihren erfolgreichen Weg fortsetzen wird. Ich wünsche meinem Nachfolger Ronald Roepke alles Gute und eine glückliche Hand.



übernommen hat, eine „reibungslose“ Übergangszeit gewährleistet war.

Die Nachfolge in der Geschäftsführung der wvr wurde vom Aufsichtsrat der Wasserversorgung über Monate hinweg im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung und eines qualifizierten Auswahlverfahrens einstimmig geregelt. Die Gesellschafter der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz sind „faktisch“ zu 100% kommunaler Herkunft:

Die Thüga AG, die 25,1% der Gesellschaftsanteile hält, ist zwar – formal betrachtet – „privater Dritter“, befindet sich jedoch ihrerseits zu 100% in „kommunalen Händen“.

Auch die Stadtwerke Mainz AG mit einem deutlich geringeren Gesellschaftsanteil ist ausschließlich dem Gesellschafter Stadt Mainz zugeordnet. Die übrigen Gesellschafter mit mehr als 70% sind ausnahmslos die Kommunen im Versorgungsgebiet, nämlich die Stadt Alzey, die Verbandsgemeinden Alzey-Land, Bodenheim, Eich, Gau-Algesheim, Kirchheimbolanden, Nieder-Olm, Rhein-Selz und Wörrstadt.

Mit wenigen Worten: bei der wvr geht es um ein Unternehmen der Bürgerinnen und Bürger im Versorgungsgebiet, deren Interessen von demokratisch gewählten Vertretern ihrer Wohnsitzkommunen wahrgenommen werden. Dies ist die Voraussetzung für ein erfolgreich geführtes und ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtetes Unternehmen. Schließlich geht es nicht um „irgendein Produkt“, sondern um unser wichtigstes Lebensmittel: Sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge zu bezahlbarem Preis. Und das wird auch in Zukunft mit dem neuen Geschäftsführer Ronald Roepke der Fall sein.

Dem langjährigen Geschäftsführer Dr. Willi Kiesewetter sind die wvr, die Gesellschafter und der Aufsichtsrat zu großem Dank verpflichtet.

Michael Reitzel

Vorsitzender des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH

Tag des offenen Denkmals

Mehr als 300 Besucher, darunter der Staatssekretär für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Prof. Dr. Salvatore Barbaro, besuchten das denkmalgeschützte Pumpwerksgebäude in Guntersblum. Salvatore Barbaro zeigte sich begeistert, von dem im Jahre 1907 entstandenen und 1992 unter Denkmalschutz gestellten Pumpwerk. Interessiert schloss er sich einer der zahlreichen Führungen durch das Pumpwerk an.

Prof. Dr. Barbaro: „Besonders beeindruckt mich in dem historischen Pumpwerk die zahlreichen Jugendstilelemente in Kombination mit den Hightech-Pumpen. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung von Rheinhessen und Teilen der Nordpfalz.“

Das Guntersblumer Pumpwerk gehört heute zu den imposantesten Industriebaudenkmalern Deutschlands. Im Herbst 1907 wurde der Bau in Betrieb genommen. Die Stellung der einzelnen Gebäude erge-

Besuch bei der **wvwr**: v.r. Michael Reitzel, Aufsichtsratsvorsitzender der **wvwr**, Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Salvatore Barbaro und **wvwr** Geschäftsführer Ronald Roepke bei einer Werksführung.



ben den Eindruck einer großzügigen Anlage. Die Maschinistenwohnung und das Maschinenhaus sind durch einen Säulen tragenden Verbindungsgang miteinander verbunden.

Die Architektur- und Technikliebhaber kamen am „Tag des offenen Denkmals“, trotz großer Hitze, auf ihre Kosten. Ein weiteres Highlight stellte die, anlässlich des 200-jährigen Rheinhessen-Jubiläums entwickelte, Zeitleiste dar, die eindrucksvoll

die 200-jährige Geschichte der Wasserversorgung in Rheinhessen dokumentiert. Dazu mussten im Vorfeld aus den einzelnen Gemeinden Informationen zusammengetragen werden, die den Zeitraum von 1816 bis zum Beginn der zentralen Trinkwasserversorgung 1904 dokumentieren. Zahlreiche Ausstellungsstücke, wie alte Messgeräte und Wasserleitungen, machen so die langjährige Geschichte der **wvwr** erfahrbar.

Wasserwerksführungen für Vorschulkinder

Durch Führungen bereits für Vorschulkinder transportiert die **wvwr** das Thema Trinkwasser auch in die Familien. So bekommen die Kinder einen Einblick in die Arbeit der Wasserversorgung. Mit Hilfe eines Tastbeutels erforschen sie, wofür wir unser Trinkwasser gebrauchen. Als verwandelte Wassertropfen, begeben sie sich auf eine spielerische Reise durch die Aufbereitungsanlage. Gemeinsam baut die Gruppe eine Wasserquelle nach und sieht im Kleinen, wie Wasser gefiltert wird und Grundwasser entsteht. Als aufbereitete Wassertropfen, begeben sie sich dann ins Pumpwerk, wo sie mit großem Getöse auf den Weg durch die Trinkwasserleitungen geschickt werden. Ein spannender Vormittag rund um das Trinkwasser endet an der Brunnengalerie. Mit viel Bewegung wird der Weg des Rheins von der Quelle bis zum Meer nachgespielt.



Ein Höchstmaß an Sicherheit für die Kunden

Die **wvvr** hat sich freiwillig einer auf mehrere Tage angesetzten Überprüfung durch die externen unabhängigen Experten der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfachs (DVGW) unterzogen. Auf den Prüfstand kamen unter anderem die gesamte Organisation des Unternehmens sowie die Fachkompetenz der Mitarbeiter. Für eine erfolgreich bestandene Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements Trinkwasser (TSM) bekam die **wvvr** nun eine Urkunde überreicht. Übergeben wurde das begehrte Gütesiegel durch den Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz, Dr. Thomas Griese, und den Vorsitzenden der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. Peter Missal, im Rahmen einer Feier im **wvvr**-Sitzungssaal. „Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins, deshalb ist es wichtig, umweltverträglich, technisch sauber und transparent für den Bürger mit diesem zu hantieren“, erläuterte Umweltstaatssekretär Griese und gratulierte den Mitarbeitern der **wvvr** zum Gütesiegel.

Der DVGW ist der Technisch Wissenschaftliche Verein, der das technische Regelwerk sowohl für die Gas- als auch für die Wasserwirtschaft erstellt. Mit der Urkunde bestätigt der DVGW der **wvvr** eine



funktionierende Organisation der Unternehmensstrukturen und der Geschäftsabläufe, eine auf Sicherheit ausgerichtete, nachhaltige und umweltverträgliche Versorgung mit Trinkwasser.

Die Experten stellten darüber hinaus fest, dass die Anlagen der **wvvr** für die Wasserversorgung in einem sehr guten technischen Zustand sind. Damit wird die Versorgung der Bevölkerung in bester Qualität gewährleistet. Auch im Bereich des Störungsmanagements konnte die **wvvr** über-

zeugen. Dr. Willi Kiesewetter bedankte sich im Namen der gesamten Belegschaft für die Urkunde: „Unsere Kunden können sicher sein, dass wir bei Sicherheit und Service beste Arbeit leisten.“

Bei der Unternehmensüberprüfung ging es auch um die Nachhaltigkeit der Wasserversorgung. Und auch beim Grundwasserschutz im Einzugsbereich der Wassergewinnungsanlagen leistet das Unternehmen, nach Einschätzung der Gutachter, sehr gute Arbeit.

ErzieherInnen begeben sich ins Unterirdische



Seit 1999 können ErzieherInnen bei der **wvvr** umweltpädagogische Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen besuchen. In diesem Jahr ging es in die Welt des Unterirdischen. Böden, Lebewesen und Wurzelgemüse wurden unter verschiedenen Aspekten betrachtet und in spielerischer oder kreativer Form thematisiert. Experimente zu den verschiedenen Bodenarten sowie der Bau eines Regenwurmkastens vervollständigten die Fortbildung.

In diesem Jahr war der Andrang so groß, dass sogar ein zweiter Fortbildungstag organisiert werden musste; die Verantwortlichen bei der **wvvr** freuen sich über den regen Zuspruch und begrüßen das Interesse der Pädagogen.

wvr spendet Einnahmen des Wassertages an unicef-Projekt „Wasser wirkt“



Guntersblum war in diesem Jahr der Austragungsort der **wvr** für ihren „Tag der offenen Tür“. Gemeinsam mit der unicef-Gruppe Mainz, dem THW Wörrstadt und der Freiwilligen Feuerwehr Guntersblum, freute sich die **wvr** über 1.200 Besucher auf dem Wasserwerksgelände in Guntersblum. Neben dem Blick hinter die Kulissen und vielen fachlichen Informationen rund um das Trinkwasser, gab es mehrere Gewinnspiele mit attraktiven Preisen.

Geschäftsführer der **wvr**, Dr. Willi Kiesewetter, bedankte sich beim THW für die Präsentation der mobilen Wasseraufbereitungsanlage und der Betreuung des Publikumsmagneten „Kletterwand“ und auch bei der Feuerwehr Guntersblum für spektakuläre Rettungsübungen und für Schauübungen, die gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr gezeigt wurden.

Beim Luftballonwettbewerb gewann die 8-jährige Johanna Horn aus Hamm, ihr Ballon flog insgesamt 543 km weit und landete vor den Toren Rostocks.

Beim Preisrätsel „Fragen rund um das Wasserwerk“ gewann Nicole Remling aus Harxheim den 1. Platz und freute sich auf ein Elektrobike im Wert von 2.200 Euro. Zahlreiche Wassersprudler, Bücher- und Fahrradgutscheine fanden ebenfalls ihre Abnehmer.

Die **wvr** stellt die Einnahmen des Wassertages, 2.000 Euro, für das unicef-Projekt „Wasser wirkt“ für den Bau von Brunnenprojekten in Somalia, zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, zur Verfügung.

Rohrnetzmonteur im Außendienst: Traumberuf bei der wvr gefunden

Für Matthias Köpke, Rohrnetzmonteur im Außendienst der **wvr**, steht fest: „Ich habe meinen Traumberuf gefunden, er ist abwechslungsreich, nie langweilig und ich kann mit unterschiedlichen Materialien, aber auch mit richtig großem Werkzeug hantieren.“ Der gelernte Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist seit 2014 bei der **wvr** – und immer dann gefragt, wenn Leitungen verlegt, neue Hausanschlüsse hergestellt oder an bestehenden Anschlüssen Reparaturen vorgenommen werden müssen. Matthias Köpke führt eigenverantwortlich und in enger Abstimmung mit dem Rohrnetzmeister seine Arbeiten mal allein oder im Team aus, je nach Aufwand der Arbeit, die er anschließend entsprechend dokumentiert. Etwa alle neun Wochen übernimmt Matthias Köpke, im Wechsel mit seinen Kollegen, für sieben Tage den 24-Stunden-Bereitschaftsdienst und muss ausrücken,



wenn es zu Rohrbrüchen kommt, zu plötzlichen Druckverlusten oder sonstigen unvorhersehbaren Schäden am Rohrleitungsnetz. „Viele Noteinsätze sind meist eindeutig erkennbar und schnell zu beheben“, ergänzt Köpke. Schwieriger wird es,

wenn Wasserverluste gemessen werden, aber das Leck nicht sofort erkennbar ist. Dann geht es mit speziellen Ortungsgeräten und Bodenmikrofonen auf Lecksuche, eine Arbeit, die technisches Verständnis, Geduld und Erfahrung erfordert.

IMPRESSUM

Ausgabe November 2016

Herausgeber/ViSdP:

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH,
Rheinallee 87, 55294 Bodenheim, www.wvr.de
Agentur & Verlag Bonewitz, Bodenheim

Konzept/Gestaltung:

www.bonewitz.de

Fotos: **wvr**, hzb/bahr

Mitmachen und gewinnen

Einfach die drei Fragen auf der Postkarten-Rückseite beantworten und abschicken

Absender:

Bitte
freimachen

Wasserversorgung
Rheinhessen-Pfalz GmbH
Rheinallee 87
55294 Bodenheim

Inbetriebnahme einer Transportleitung

Die **wvr** hat zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung eine rund 5 km lange Transportleitung von Bubenheim nach Stackeden-Elsheim gebaut und in Betrieb genommen (siehe Foto). Die Maßnahme wurde erforderlich, da auf der aus den 1950er Jahren stammenden Trinkwasserleitung zwischen Bubenheim und Stackeden in letzter Zeit vermehrt Rohrbrüche zu verzeichnen waren. Aufgrund von Inkrustie-

rungen in der Leitung wurde es zudem bei Spitzenabgaben im Sommer immer schwieriger, ausreichend Wasser bis nach Essenheim zu transportieren. Die Kosten des Tief- und Rohrbaues der Transportleitung belaufen sich auf rund 1,9 Mio. Euro. Durch den Bau der neuen Transportleitung ist gewährleistet, Trinkwasser in ausreichenden Mengen für Essenheim, Stackeden-Elsheim und Saulheim bereitzustellen.



wvr wünscht Frohe Festtage und einen guten Start in 2017

Das Jahr 2016 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Adventszeit steht vor der Tür und es beginnen für uns alle die eher besinnlichen Tage zum Jahreswechsel. Für die **wvr** war es ein weiteres erfolgreiches Jahr und ich werde mit dem gesamten Team der **wvr** auch in den kommenden Jahren daran arbeiten, dass es so bleibt.

Ich wünsche an dieser Stelle meinem Vorgänger Dr. Willi Kiesewetter einen entspannten Ruhestand. Zugleich wünsche ich allen unseren Kundinnen und Kunden, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH geruhsame Feiertage, erholsame Stunden im Kreise der Familie, friedvolle Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr
Ronald Roepke

Frage 1: Wieviel Euro spendet die wvr für das unicef-Projekt Wasser wirkt?

- 500 Euro
- 1000 Euro
- 2000 Euro

Frage 2: Wo ist der neue Geschäftsführer der wvr, Ronald Roepke, geboren?

- Mainz
- Hannover
- Bremerhaven

Frage 3: Wer hat die Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements Trinkwasser (TSM) bei der wvr vorgenommen?

- TÜV Rheinhessen
- Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfachs (DVGW)
- ADAC

Einsendeschluss: 20. Dezember 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der wvr und deren Angehörige können an der Verlosung nicht teilnehmen. Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

Preis Ausschreiben

Machen Sie mit!

Einfach die drei Fragen richtig beantworten und die Postkarte bis zum 20. Dezember 2016 (Einsendeschluss) abschicken. Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

1. Preis:

Eine Ballonfahrt über Rheinhessen, organisiert von Sven Göhler, Harxheim, im Wert von ca. 200 €

2. Preis:

Geschenk-Gutschein über 80 €, einzulösen im Fahrradladen Pelzers Bike, Bodenheim

3.-5. Preis:

Je ein Wassersprudler im Wert von 40 €

6.-10. Preis:

Je ein Buchgutschein beim Buchladen Ruthmann, Bodenheim